Menschliche Betonköpfe, die begeistern

Geglückter Ausstellungsstart auf der Schlossinsel

Freuten sich über den geglückten Ausstellungsstart: Uschi Koch (von links), Nicolai Overbeck und Karin Weißenbacher. MAREK (3)

BARMSTEDT Über ein großes Publikumsinteresse konnte sich am vergangenen Sonnabend die Barmstedter Galeristin Karin Weißenbacher freuen, als in der Galerie Atelier III auf der Rantzauer Schlossinsel die neue Ausstellung „Uschi Koch – Plastische Arbeiten und Fotoskulptur" feierlich eröffnet wurde. Die Besucher - unter anderem mehrere Kunstfreunde, die nicht aus der engeren Region stammten, sowie die Barmstedter Bürgermeisterin Heike Döpke und Nicolai Overbeck, Mitglied des Kulturausschusses des Kreises Pinneberg und Beiratsvorsitzender der Stiftung Landdrostei - erlebten eine durchweg kurzweilige Vernissage mit vielen Informationen über die ausgestellten Exponate und ihrer Entstehung – und das unter anderem von der Künstlerin selbst, die an diesem Nachmittag persönlich vor Ort war. Bis zum 22. Mai werden in den Ausstellungsräumen der Galerie ihre Arbeiten zu sehen sein. Vorrangig Plastiken, aber auch Fotoarbeiten, die sich ausschließlich mit dem Thema „Mensch und menschlicher Körper" auseinandersetzen.

Reinhard Lippert brachte seine Musik den Besuchern der Ausstellungseröffnung buchstäblich näher.

Aufmerksam auf die Künstlerin sei Karin Weißenbacher durch das Material geworden, mit dem sie selbst auch arbeite, aber ganz anders umgehe: Beton. „Koch fertigt Betonabdrücke. Ihre Arbeiten werden zunächst im Original aus Ton modelliert und anschließend nicht gebrannt, sondern abgeformt. Es entsteht eine Silikon- beziehungsweise Gipsform, in die dann der Beton hineinlaminiert wird. Nach Beendigung des Hydratationsprozesses (= Anlagerung von Wassermolekülen) wird die jeweilige Figur aus der Form genommen und anschließend nachbearbeitet sowie mitunter farblich getönt", so Weißenbacher. Das Ergebnis: sehr realitätsnahe und ausdrucksstarke Werke – vor allem mit Gesichtern, aus denen buchstäblich das Leben zu sprechen scheint.

Insgesamt sind elf bildhauerische Exponate als Büsten und Halbfiguren zu sehen, die bereits am Eröffnungstag, der übrigens durch bemerkenswerte musikalische Beiträge nach dem Motto „Von laut bis leise und zart" von Reinhard Lippert mit Akkordeon und Bratsche umrahmt wurde, für viel Erstaunen und Gesprächsstoff unter den Besuchern sorgten.

Lebensnah: Die Beton-Plastik „Junge".

Ulf Marek